



Bibliographische Daten

Titel: Festschrift zur 250jährigen Jubelfeier des Pegnesischen
Blumenordens
Signatur: Amb. 8. 1315b

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Nicht eigene Wahl zunächst war es, die mich an die Darstellung von Harzdörfers Leben und Werken gehen hieß. Es geschah dies auf den dringenden Wunsch der Ordensleitung, dem ich mich fügen zu müssen glaubte. Eine vollständig erschöpfende Bearbeitung müßte sich nun auf der Grundlage der gesamten Weltliteratur der Zeit erbauen. Ich hege aber dabei die Befürchtung, daß Harzdörfers Persönlichkeit nur allzuleicht aus dem Zentrum in die Peripherie verschoben würde; zudem überstiege ein solches Unterfangen weit meine Kräfte.

Meiner Meinung nach entspricht Tittmanns vortreffliche Schrift, „Die Nürnberger Dichterschule, Harzdörfer, Alaj, Birken 1847,“ im wesentlichen noch heutigen Tages den Forderungen, die man billiger Weise an die wissenschaftliche Erfassung und Würdigung von Harzdörfers litteraturgeschichtlicher Bedeutung zu stellen berechtigt ist. Wenn ich mich trotzdem an eine „Ilias nach Homer“ heran wage, so geschieht es aus einer zweifachen Erwägung.

Einmal lag es nicht in Tittmanns Absicht, sich mit Harzdörfers äußerem Leben weiter zu beschäftigen. Dagegen wird man es gewiß nur einen berechtigten Wunsch der Pietät nennen können, wenn der Orden bei seinem ein Vierteljahrtausend währenden Bestehen auch des Lebens seines ersten Begründers wieder näher gedenken will.

Die andere Erwägung gilt der verschiedenen Art der Darstellung. Tittmanns Interesse war ein rein wissenschaftliches. Das bestimmte seine Anordnung nach den Dichtungsarten; Harzdörfer wurde als Epiker, Lyriker, Dramatiker, Didaktiker u. s. w. besprochen.

Meine Darlegung hat zunächst den Kreis der Ordensmitglieder im Auge. Es mußte daher mein Bemühen sein, die wissenschaftlichen Ergebnisse so mitzuteilen, daß sie auch weniger Eingeweihten